

Rheingauer Bürgerfreund

erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
mitzuliefernde Cäge mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

= Größte Abonnentenzahl =
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.
Gesetzverzeichnis Nr. 88.

Abonnementspreis pro Quartal Nr. 1.00
= (ohne Crügerlohn oder Postgebühren)

Einzelabonnement pro sechzehnspaltige Zeitung 20 Pf.

Nr. 73

Dienstag, den 24. Juni 1919

70. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Handel mit Wolle.

§. 253. Im Auftrage des Herrn franz. Kreisverwalters gebe ich bekannt, daß der Handel mit Wolle im besetzten Gebiete erlaubt, daß dagegen die Ausfuhr von Wolle nach den unbefreiten Gebieten unterlagt ist. Die Herren Bürgermeister ersuche ich um ortsübliche Bekanntgabe. Abdrücke folgen nicht.

Rüdesheim a. Rh. den 20. Juni 1919
Der Landrat.

Feuerbestattung.

§. 857. Die im Regierungsamtsblatt 1911 Seite 324 abgedruckte Anweisung zur Ausführung des Gesetzes betr. die Feuerbestattung vom 14. 9. 1911 ist durch Erlass des Ministers des Innern vom 5. 6. 19. — M. 1639/19 — wie folgt abgeändert:

1. Ziffer 2, 4 tritt an die Stelle der Absätze 4—8 (von: „In dieser Hinsicht“ bis „eingereicht werden“):

In dieser Hinsicht ist folgendes zu beachten:

Die Leichen sind in dem Sarge einzuschern, in dem sie zur Verbrennungsstätte gelangen. Die Särge müssen aus dünnem Holz oder aus Blech gefertigt werden. Die Fugen der Holzsärge sind mit Schellack, Leim, Mitt oder ähnlichen Stoffen zu schließen. Eisen oder Bronzeteile dürfen weder zur Verbindung noch zur Verzierung an den Särgen angebracht werden. Holzsärge sind durch Holzspangen, Metallsärge durch Löten zu verschließen. Für die Größe und Höhe des Särges ist den Verbrennungseinrichtungen entsprechend ein Höchstmaß vorzuschreiben.

Als Unterlage für die Leiche sowie zum Stopfen etwa in den Sarg hineinzulegender Stoffen sind Säge- oder Hobelsäne, Holzwolle oder Tornimull zu verwenden. Die Ausleidung des Sarges sowie die Bekleidung der Leiche kann in der üblichen Weise erfolgen, doch sind zur Befestigung der Auskleidung Metallstifte und zur Schließung der Kleidung Nadeln, Haken und Dosen unzulässig, dagegen einfache umhonnene Knöpfe gestattet.

2. Ziffer 2, 7c lautet hinsicht:

Für die Ausstellung der unter Ziffer 2 baselbst geforderten amtärztlichen Bescheinigung ist derjenige beamtete Arzt (Kreisarzt, Oberamtsarzt, Gerichtsarzt, mit Wahrnehmung kreisärztlicher Tätigkeit betraute Stadtarzt, Kreisärztekonsulent) zuständig, in dessen Amtsbezirk sich die Leiche zur Zeit der Anforderung der Bescheinigung befindet. Für die in höheren Krankenhäusern Verstorbenen können von der Zentralbehörde Ärzte der Anstalt zur Ausstellung dieser amtärztlichen Bescheinigung ermächtigt werden.

3. In Ziffer 2, 8 heißt es statt Anlage 2: der Tage.

4. Anlage 1 fällt fort

5. Anlage 2 heißt: Anlage.

6. An Stelle des Absatzes in § 2 der Anlage 2 tritt:

Als beamtete Ärzte im Sinne des Gesetzes, betreffend die Feuerbestattung, vom 14. September 1911 gelten der für den Bezirk zuständige Kreisarzt, Oberamtsarzt, Gerichtsarzt, mit Wahrnehmung kreisärztlicher Tätigkeit betraute Stadtarzt, Kreisärztekonsulent, sowie die Krankenhausärzte, die zur Ausstellung der amtärztlichen Bescheinigung (§ 7 Abs. 3 Ziff. 2 des Gesetzes) für die in dem Krankenhaus Verstorbenen von der Zentralbehörde ermächtigt worden sind. In diesem letzteren Falle ist Abs. 2 des § 2 besonders zu beachten.

Abdrücke werden nicht überfordert.

Zu den Herren Bürgermeister des Kreises.

Rüdesheim a. Rh. den 17. Juni 1919.

Der Landrat.

Bilder vom Tage.

Der Führer der gegenbolschewistischen Bewegung in Russland, Admiral Kutschak, gilt als der kommende Mann im zaristischen. — Der ehemalige Statt-



Adm. Kutschak. Dr. Schwander.
russ. Gegenbewegung. Oberpräs. v. Hessen-Nassau

halter von Elsaß-Lothringen, Staatssekretär a. D. Dr. Schwander ist zum Oberpräsidenten der Provinz Losen-Raßau ernannt worden.

Ausslieferung ausschließenden Friedensvertrag unterzeichnen will. Ein Kabinett, wie es auch zusammengelegt ist, das diesen Frieden schlägt, hat eben deswegen keine Aussicht auf langes Leben. Nach dem Friedensschluß wird es sofort einer anderen Kombination Platz machen müssen.

Die neuen Minister.

• Weimar, 21. Juni. Das neu gebildete Reichskabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:
Ministerpräsident Bauer,
Minister des Innern Hermann Müller,
Reichsfinanzverwaltung Erzberger,
Schamant Meier-Kaufbeuren,
Reichseisenbahnen Bell,
Reichswehrminister Noske,
Ernährungsminister Schmidt,
Reichswirtschaftsminister Wissell,
Reichsminister des Innern Dr. David,
Reichsarbeitsamt Sinzheimer

Das Justizamt bleibt vorläufig noch offen. Unter den Ministern befindet sich ein Bayer und ein Württemberger.

• Frankfurt a. M., 21. Juni. Rechtsanwalt Dr. Sinzheimer (Frankfurt a. M.) hat im neuen Reichsministerium das Portefeuille des Justizministers übernommen. Sinzheimer ist Mehrheitssozialist.

Das neue Reichsministerium.

• Weimar, 21. Juni. Das neue Kabinett wird sich morgen Nachmittag in der Vollzügung der Nationalversammlung vorstellen und eine Erklärung abgeben. Insbesondere wird es eine Mitteilung über seine Stellung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages abgeben. Hierauf wird die Nationalversammlung dem Ministerium das Vertrauen aussprechen.

Zur Unterzeichnung bereit.

• Weimar, 21. Juni. Die Nationalversammlung wird über Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages nicht abstimmen. Wann die Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Nationalversammlung stattfindet, steht noch nicht fest. Das Kabinett wird am Montag den Ablieger mitteilen, daß es bereit ist, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, mit Ausnahme des Schuldbekenntnisses und der Auslieferungspflicht.

Keine Fristverlängerung.

• Weimar, 21. Juni. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die Reutermeldung, daß die deutsche Regierung in Paris um eine 48stündige Fristverlängerung nachgesucht hat, unrichtig.

Die Friedensfrage.

Die Demokraten.

Von Seiten des Zentrums und der Sozialdemokratie, namentlich aber auch von dem Reichspräsidenten Ebert, ist bislang auf die Demokraten ein schwerer Druck ausgeübt worden, um sie zu veranlassen, in die Koalitionsgouvernement mit einzutreten. Es ist ihnen gesagt worden, daß ein Eintritt in der Demokraten jede Kabinettbildung zum Scheitern bringen und den Bürgerkrieg herbeiführen würde. Diesen Druck haben sich die Demokraten nicht widerstehen können und haben daraufhin eine Entscheidung angenommen, in der sie folgendes sagen:

Sie würden den Friedensvertrag mit der Maßgabe unterschreiben, daß folgende sechs Punkte noch vor der Unterzeichnung erledigt werden: 1. soll erreicht werden, daß wir kein Schuldbekenntnis ablegen; 2. daß keinerlei deutschen Persönlichkeiten ausgeliefert werden; 3. Danzig, Westpreußen und der Niederrhein sollen unter die Verwaltung des Völkerbundes kommen; 4. nach zwei Jahren soll eine ob-

ligaristische Revision des ganzen Friedensvertrages vorgenommen werden; 5. wenn in den finanziellen Fragen innerhalb der vorgesehenen Frist von vier Monaten keine Einigung erzielt ist, dann wird die Entscheidung einer dritten unparteiischen Instanz übertragen; 6. Deutschland soll am 1. Januar 1920 in den Völkerbund aufgenommen werden.

Beider haben die Demokraten noch einige Erleichterungen verlangt insbesondere hinsichtlich der Befreiung der Rheinlande, und schließlich verlangen sie, daß ein scharfer Protest erfolgt gegen den Drang, der uns bei der Unterzeichnung aufgelegt wird. Falls in den erwähnten Punkten ein Nachgeben des Verbandes erzielt werden, wollen die Demokraten sich wieder in dem neuen Kabinett beteiligen. Diese Bedingungen sind dem Verbande übermittelt worden.

Um die Ehrenpunkte.

Wie die „Süd. Zeit.“ aus Weimar hört, hat der Reichsminister Erzberger bereits mit dem Verband Fühlung genommen und in Versailles angefragt, wie sich der Verband stellen würde, hinsichtlich einer Nachgiebigkeit in den bekannten Punkten, die die Ehre der deutschen Nation anstreben. Daraufhin hat einstweilen der Verband unverbindlich durchdrücken lassen, daß er einem Nachgeben in den Points d'honneur nicht abgeneigt sei. Auf Grund dieser Fühlungnahme soll jetzt ein offizieller Schritt in dieser Richtung unternommen werden. Man hofft, bis Montag eine Antwort des Verbandes zu haben, und dann will man ein Kabinett bilden, dem auch die Demokraten wieder an gehören können.

Die Unterzeichnung ist beschlossen.

Unter Vorbehalt geben wir folgende Meldung der „S. Z.“ wieder: „Als Führer der neuen Friedensdelegation wird Erzberger genannt, der dann die Unterschrift in Versailles zu vollziehen hätte. Es muß mit einer Verzögerung der Entscheidung um mehrere Tage gerechnet werden. Die neue Regierung wird sich deshalb wahrscheinlich gewungen sehen, eine Verlängerung der Frist über Montag hinaus zu erreichen. Da die Unterzeichnung beschlossene Sache ist, dürfte die Fristverlängerung ohne weiteres bewilligt werden.

Textunstimmigkeiten.

Die deutsche Delegation hat in Versailles eine deutsche Note überreichen lassen, die auf teilweise recht erhebliche Unstimmigkeiten in den Texten der jüngsten französischen Note hinweist. So hat die Prüfung ergeben, daß die Deutschsprache in der Note unleserlich ist. Es muß mit einer Verzögerung der Entscheidung um mehrere Tage gerechnet werden. Die neue Regierung wird sich deshalb wahrscheinlich gewungen sehen, eine Verlängerung der Frist über Montag hinaus zu erreichen. Da die Unterzeichnung beschlossene Sache ist, dürfte die Fristverlängerung ohne weiteres bewilligt werden.

Die englische Presse.

Die rechtsliegenden englischen Blätter ergehen sich in Schmähungen gegen Deutschland, die alles bisher Erwogene übertrifft. Der „Daily Express“ schreibt: „Ohne Bestrafung gibt es keine Sicherheit gegen ähnliche Verbrechen; ohne Wiedergutmachung würde ein an sich intaktes Deutschland über diejenigen triumphieren, die es aus Lust und Leidenschaft mißtun.“ — Die „Times“ sagt: „Das deutsche Volk, das den Krieg und alle Verbrechen unterstützt hat, ist vollkommen mitverantwortlich.“ Es ist zu hoffen, daß die Bedingungen mindestens ebenso schärfte lauten wie die veröffentlichte Mantelnote. — Die „Wall Street Gazette“ erklärt: „Deutschland wird sich nicht ändern, bis es die volle Strafe für das, was es angerichtet hat, ausgetragen haben wird.“ — Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Verbrecherische Staaten wird es geben, bis der Außen aus internationalen Verbrechen zu verläßt wird, als daß es sich lohnt, da die Strafe für internationale Verbrechen sicher ist.“ — Linksliegende Blätter äußern sich ähnlich: Die „Westminster Gazette“ sagt: „Deutschland hat sich sein Schicksal selbst zuzuschreiben, das Volk muß an der Verantwortung teilnehmen.“

Französische Stimmen.

Die Pariser Presse verfolgt aufmerksam, was in Weimar vor sich geht, und erwartet, daß dort die Entscheidung fallen werde, ob Deutschland zu zeichnen gewillt sei oder ablehne. Selbstverständlich sucht die nationalistische Presse durch ausführliche Schilderungen der Entente geplanter militärischer Operationen im Falle einer Nichtunterzeichnung im Inneren die Stimmung zu beeinflussen und nach außen hin besonders auf Deutschland Druck auszuüben.

Auf Grund der letzten Nachrichten aus Deutschland glauben die Pariser Blätter, daß die deutsche Regierung, die Friedensdelegation und die Nationalver-

Das neue Ministerium.

• Weimar, 21. Juni. Der Reichspräsident Ebert hat an den bisherigen Arbeitsminister Bauer offiziell das Schreiben gerichtet, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen.

Kabinett Bauer.

• Weimar, 21. Juni. Der Reichspräsident hat den bisherigen Arbeitsminister Bauer mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Dieser ist dabei, ein Kabinett aus Sozialdemokraten und Angehörigen des Zentrums zusammenzulegen — Es handelt sich bei dem neuen Kabinett, das den Namen Bauer führt, um ein bloßes Übergangskabinett, das nur die Aufgabe des Friedensschlusses hat. Wie schwer der Ehrenpunkt wiegt, ergibt sich daraus, daß auch diese aus Mehrheitssozialisten und Zentrumsangehörigen bestehende Regierung nur einen das Schuldbekenntnis und die

sammlung den Vertrag nicht unterzeichnen werden. Der "Intransigent" will erfahren haben, daß man in allen diplomatischen Kreisen der Alliierten an die Ablehnung des Vertrages durch Deutschland glaube. Allerdings halte man darin, daß die Begehung nur von sehr kurzer Dauer sein werde. Zweifellos werde wenige Tage später eine neue Delegation mit Erzberger in Versailles eintreffen, aber überallie Bevo in nächster Zukunft werden in Berlin oder Weimar mit den Deutschen den Frieden abschließen. Wie der "Intransigent" noch mitteilt, sollen die alliierten Regierungen Marshall Foch alle Vollmachten erteilt haben, damit er von Montag abend 7 Uhr an allein verfügen könne. Foch habe auch den Oberbefehl über die tschechoslowakische, die rumänische und die polnische Armee erhalten.

Ebert bleibt.

Mit einer Amtsniederlegung des Reichspräsidenten ist, wie die "B. Z." von maßgebender Stelle erfährt, nicht zu rechnen, obwohl er als Gegner der Unterzeichnung ziemlich disponent erscheint. Die Stellung des Reichspräsidenten, gleichgültig, welche Aussicht er vertreten hat, wird verfassungsmäßig durch den Ausfall der Abstimmung in der Nationalversammlung nicht beeinträchtigt.

Das besetzte Gebiet.

Die hauptsächlichsten Bestimmungen betr. die militärische Besetzung der Rheinlande enthalten u. a. folgendes: Kein deutscher Truppenführer darf das besetzte Gebiet betreten. Die Zahl der Polizeikräfte wird von den Mächten bestimmt. Es wird ein hoher interallierter Ausschuß errichtet, eine Zivilbehörde, die als oberster Vertreter Belgien, Frankreichs, Großbritanniens und Amerikas gilt. Dieser Ausschuß hat, für die Gewährleistung des Unterhalts, der Sicherheit und der Bedürfnisse der Streitkräfte der Mächte Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Die Streitkräfte der Mächte unterscheiden ausschließlich dem Kriegsrecht und dem Militärgericht der Truppen. Wer sich eines Verbrechens oder eines Vergehens gegen Personen oder Eigentum von Angehörigen der Mächte schuldig macht, wird vor die feindlichen Kriegsgerichte gezogen. Die deutschen Behörden sind bei Strafe der Abberufung verpflichtet, sich nach diesen Verordnungen zu richten. Die Truppen haben das Recht der Beuteziehung. Eisenbahn, Telegraphie und Post haben den Befehl des Höchstkommandierenden Folge zu leisten. Der hohe Ausschuß ist befugt, den Belegerungszustand zu verhängen, auf Grund dessen die militärischen Behörden die Erschütterung erhalten.

Aushebung des Verkehrs mit dem besetzten Gebiet.

* Berlin, 21. Juni. Wie die deutsche Waffenstillstandskommission berichtet, ist nach Mitteilung der französischen Besatzungsbehörden der Verkehr mit dem besetzten Gebiet vorläufig aufgehoben worden.

Bemühungen um Erleichterung der Besetzung.

* Weimar, 21. Juni. Heute mittag haben sich die Abgeordneten aus den besetzten rheinischen Gebieten mit den Vertretern der Regierung zusammengefunden und eine Rückschrift verabredet, in der diejenigen Bestimmungen aufgenommen sollen, die eine Erleichterung des Vertrages über die militärische Besetzung der Rheinlande betreffen. Die Beschlüsse werden nach Versailles telegraphiert werden.

Das besetzte Rheinland.

* Weimar, 21. Juni. Die rheinischen Abgeordneten im besetzten Gebiet hatten kürzlich unter dem Vorsteher des nunmehr errannten Reichskommissars von Stark eine Sitzung in Weimar über rheinische Fragen. Es wird dem Reichskommissar ein Beirat von Parlamentariern beigegeben, der wahrscheinlich aus sieben Personen aller Parteien bestehen wird. In diesem Beirat sitzen der frühere hessische Finanzminister Becker von der Deutschen Volkspartei, Koch (Düsseldorf) deutsch-national, die Sozialdemokraten Sollmann und Probst, vom Zentrum Klaas (Trier) und Schmitt (Mainz) und der Demokrat Fahl (Köln).

Die Finanzpolitik der rheinischen Republik.

Folgende Vorschläge für die Finanzpolitik der rheinischen Republik gehen uns zu:

Sowohl die Finanzgesetzgebung nicht Reichsfläche ist, soll die rheinische Republik die Staatslasten so verteilen, daß jeder sie tragen kann. Sie soll dabei von dem Grundsatz ausgehen, daß insbesondere die Kriegskosten nicht in unstilliger Weise von der jeweiligen Generation auf einmal getragen werden, sondern daß sie auf mehrere Generationen zu verteilen und tunlichst vom Einkommen zu tragen sind. Eine übermäßige Anspruchnahme des Vertragsbedeutet zwar augenblicklich Erfolg, würde aber die Leistungskraft der Nation für die Zukunft vermindern. Dass sich die Republik von den öden Kommunismusversuchen hinsichtlich des Haushalt- und Ackerbesitzes und des sonstigen verbotenen Vermögens fernhalten soll, erscheint schon durch die Tatsache geboten, daß diese Objekte nur in der Hand des einzelnen Staatsbürgers verbotenes Vermögen darstellen, im Staatsbesitz aber völlig unfruchtbare werden. Zur Erreichung neuer Steuerquellen sollen alle Klassen der Bevölkerung gehörig werden, Industrie, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände. Sehr wichtig ist die Erfassung der Kriegsgewinne, der Schuh der Kriegsanleihe, die gerechte Verteilung der Steuern auf alle Staatslasten unter tunlichster Hinaussetzung des Existenzminimums, d. h. möglichste Entlastung der kleineren Vermögen. Geeignete wirtschaftliche Unternehmen sind von Staatswegen zu unterstützen. Die Valuta muß durch Herbeiführung eines internationalen Zwangskurses gehoben werden.

Zurückhaltung deutscher Kriegsanleihestücke im besetzten Gebiet.

* Berlin, 20. Juni. Die französischen Besatzungsbehörden in der Pfalz haben angeordnet, daß deutsche Kriegsanleihestücke, die zur Vergleichung von Steuerverpflichtungen aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet gesandt werden sollen, nicht mehr ausgeführt werden dürfen, sondern im unentwerteten Zustand der bayrischen Staatsbank in Ludwigshafen übergeben werden sollen. Der Vertreter der deutschen Regierung hat gegen diese Maßnahme Verwahrung eingelegt und ihre umgehende Aushebung verlangt.

Zum Waffenstillstand.

Räumung des Ostens.

General Radant, der Vorsitzende der interalliierten Waffenstillstandskommission räumte am 19. Juni folgende Note an den Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa:

Der Marschall Foch, Höchstkommandierender der alliierten Armeen, telegraphierte wie folgt am 18. Juni: Wollen Sie nachstehende Mitteilungen dringend zur Kenntnis der deutschen Waffenstillstandskommission bringen: Die alliierten und assoziierten Regierungen ersuchen die deutsche Regierung, in der nächsten Frist die nötigen Anordnungen zu treffen, um 1. jeden neuen Vormarsch deutscher Truppen nach Norden in der Richtung auf Eichland zu verhindern; 2. die wirtschaftliche Räumung Windaus und Lübau und die möglichst schnelle Räumung aller Gebiete, die vor dem Kriege Teile des russischen Reiches waren, gemäß den Bestimmungen des Artikels 12 des Waffenstillstandes herbeizuführen.

Allerlei Nachrichten.

Der Streik der Eisenbahner.

Die Bewegung der Eisenbahner im Thüringer Bezirk verschärft sich eher, als sie ablaufen. Der Herd des Streiks in Jena, nachdem den Erfurter Beamten durch den Einzug der Regierungstruppen die Aktionsmöglichkeit genommen und der Betrieb dort teilweise aufrecht geblieben ist. Von einer geschlossenen Einheit der Bewegung kann nicht gesprochen werden; im Gegenteil, die Orte, die an der Peripherie dieses Bezirks liegen, wie Saalfeld, Gera etc. sind in ihrer Stellung noch schwankend und entwickeln nicht die von Jena aus gewünschte Tatsache. Bezeichnend für die Stimmung dort ist die Tatsache, daß ein bayerischer Autierzug, der in Jena aufgehalten wurde, über Saalfeld und Gera seine Reise fortzusetzen vermochte. Die Züge von Saalfeld gehen noch regelmäßig. Von Jena aus werden die Direktoren des Streiks gegeben. „Unabhängige“ Führer haben sich in den Mittelpunkt der Bewegung gesetzt und schützen das Feuer. Die „Forderung“ der Eisenbahner besteht in der Hauptrichtung auf sofortige Demobilisierung des Eisenbahnbetriebs und auf die Zurückziehung der Reichswehrtruppen aus Erfurt.

Die Gefangenen.

Graf Ranhan empfing nach Rückkehr aus Versailles in seinem Salonswagen den Vorstand des Volksbundes zum Schutz der Kriegs- und Zivilgefangenen, die Herren Reddinghans, von Lersner und Rose. Graf Ranhan betonte, daß es ihm besonders am Herzen liege, die Freiheit unserer Gefangenen und der sich um ihr Los mehr denn je sorgenden Angehörigen jetzt als allererst nach seiner Rückkehr in die Heimat zu empfangen. Graf Ranhan stärkte den Vorstand über die Sachlage, wie sie durch die Note des Verbandes geschaffen ist, auf und beantwortete bereitwillig die gestellten Fragen. Nach den Ausführungen der Vertreter des Volksbundes schloß Graf Ranhan die Unterredung mit der Versicherung, daß der von der Regierung zu fassende Entschluß nicht nur dem Interesse der Heimat, sondern auch dem Interesse der Gefangenen Rechnung tragen müsse und werde. Auf ausdrücklichsten Wunsch Graf Ranhans verblieb der Vorstand des Volksbundes bis zur endgültigen Entscheidung in Weimar.

Finnlands Verfassung.

Der finnische Landtag hat mit kleinen Veränderungen die von der Regierung im Frühjahr eingeführte Vorlage einer neuen Regierungssform angenommen. Hierdurch wird Finnland eine Republik werden mit einem für sechs Jahre gewählten Präsidenten. Der fröhle Landtag hatte im August 1918 eine monarchische Regierungssform angenommen.

Das russische Problem.

Wie der "Gazette Ezenstochovsk" meldet, ist bei amtlichen Warschauer Stellen die Nachricht eingetroffen, daß Sasonow und Iswolski in Paris alles aufzubringen, damit das neu entstandene Auland nicht nur Litauen, Weißrussland und die baltischen Gebiete erhält, sondern auch die Ukraine, das Cholmer Land und Ostgalizien.

Polnisch-deutsche Kämpfe.

In der Nacht zum 19. Juni griffen starke polnische Kräfte, etwa 600 Mann mit Panzertraktwagen die in vorderster Linie befindliche zweite Kompanie des aus Eisenbahnern bestehenden Bataillons Bromberg bei Neipolde an. Der Angriff wurde durch die Nachsamkeit der Verteidigung unter großem Verlusten der Polen an Toten und Verwundeten erfolglos abgewiesen. Verletzte und Gefangene fielen in unsere Hand. Die Verluste der tapferen Eisenbahner, die die deutsche Stadt Bromberg zum zweiten Male vor einem polnischen Angriff bewahrt haben, betragen drei Toten und sechs Verwundete. — Aus Birnbaum wird gemeldet: Die Polen haben im Kreis Birnbaum bis 20 Kilometer östlich der Demarkationslinie alle deutschen Männer über 17 Jahre interniert und weggeführt.

Wilson in Brüssel.

Reuter meldet aus Brüssel, daß Wilson in seiner Rede in der belgischen Kammer erklärte, um der Befreiung für das tapfere belgische Volk feierlich Ausdruck zu geben, werde die Vertretung der Vereinigten Staaten in Belgien zur Botschaft erhoben werden. Amerika werde seine Pflicht bezüglich der Wirtschaftsbelastungen, welche bei der Versorgung mit Rohstoffen und Maschinen berücksichtigt werden würden. Vom Börsenbund erklärte Wilson, er sei ein Bündnis des Reichs.

Die deutsche Kohle.

Gerade in letzter Zeit ist uns allen erst recht eigentlich klar geworden, was die Kohle für Deutschland bedeutet. Die Kriegszeit hatte uns bereits Bevölkerungen in starkem Maße aufgelegt. Die Sirens der letzten Zeit vollendeten die Rote. Gerade unsere Haupt-Braunkohlenvorräte liegen in unseren Grenzmarken, während die Braunkohlenvorräte mehr zentral gelegen sind, mit Ausnahme des allerdings sehr erheblichen rheinischen Vorräts im Kölner Bezirk, während sich Vorrat an vielen Stellen des Reichs findet.

Allerdings kommt, wie Kurt B. Sachs in der "Deutschen Rundschau" ausführt, die Mächtigkeit der Braunkohlenlager neben den Steinkohlenlager kaum für die weitere Zukunft in Betracht. Man nimmt an, daß wir bei der Friedensförderung von Braunkohle noch etwa 100 bis 150 Jahre reichen werden. Deutschland sieht

mit der Menge der noch gebliebenen Kohlenplätze unter den Staaten Europas an zweiter Stelle mit ungefähr 104 000 Millionen Tonnen und wird nur übertröffen von England mit etwa 141 Millionen Tonnen. In Bezug auf die wahrscheinlichen und möglichen Kohlevorräte steht es mit 120 000 Millionen Tonnen an erster Stelle. Sieht man die Gesamtbeträge der bereits nachgewiesenen, wahrscheinlichen und möglichen Kohlevorräte zusammen, so ergibt sich, daß dann wieder Deutschland mit rund 423 000 Millionen Tonnen an erster, England mit rund 190 000 Millionen an zweiter, Russland mit etwa 60 000 Millionen Tonnen an dritter Stelle steht. Als Staaten mit größeren Kohlevorräten sind dann nur noch zu nennen: Österreich mit 60 Millionen, Frankreich mit 18 Millionen und Belgien mit 11 Millionen Tonnen. Die Staaten der Entente verfügen in Europa über 1426 000 Millionen Tonnen, Deutschland und Österreich-Ungarn zusammen über 120 000 Millionen Tonnen und die neutralen über etwa 6½ Millionen Tonnen.

Deutschland sieht im Kohlenverbrauch für den Kopf der Bevölkerung an zweiter Stelle. Wie steht sich Deutschland im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege wirtschaftlich entwickelt, geht daraus hervor, daß sein Eigenverbrauch mehr als 80 Prozent der Produktionszunahme beträgt. Lieberkühn wird Deutschland in der Zunahme des Eigenverbrauchs von seinem europäischen Staat, sondern nur von Amerika, wo diese Zunahme etwa 90 Prozent der Produktionszunahme ausgemacht hat; dort ist der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung von 3,97 Tonnen im Jahre 1903 auf 5,10 Tonnen im Jahre 1915 gestiegen. Dazu kommt als wichtiges Gebiet die Gewinnung der Nebenprodukte. Im Jahre 1912 waren in Deutschland 30 Braunkohlen-schmelzwerke in Betrieb, die rund 80 000 Tonnen Eisen im Wert von 1,2 Millionen Mark erzeugten. Außerdem wurden als Rückstand etwa 42 000 Tonnen Grubelos im Wert von rund 5 Millionen Mark erzeugt. Die hauptsächlichsten Produkte der rationellen Kohlenauswerfung sind ferner Zell, Benzol und Ammoniak. Schon im Frieden war die Gewinnung und Verarbeitung der Produkte eine große Industrie. Einen gewaltigen Anstoß zur höheren Erfassung und Ausnützung der der Kohle innerhalb des Reichs gab der bald nach Beginn des Krieges eintretende Mangel an Benzol, an Treib- und Schmierölen. Die in Deutschland selbst geförderten Erdölmenge, im ganzen etwa 150 000 Tonnen, sind so klein, daß sie für den Gesamtverbrauch gar nicht in Betracht kommen. Außerdem stehen sie in ihrer Qualität weit hinter den eingeschafften Oelen zurück. Nach den bisher vorliegenden geologischen Aufschlüssen ist leider auch nicht zu erwarten, daß eine erhebliche Menge Erdöl als bisher innerhalb des Deutschen Reiches in Zukunft gefördert werden kann.

Aus alledem erhebt mit grausamer Deutlichkeit, daß es für Deutschland den Ruin bedeutet, wenn ihm die wichtigsten Kohlenquellen genommen werden.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Abermalige Leichenländung.

* Österreich, 23. Juni. Heute morgen 6 Uhr ländete der Schiffer Kaspar Steinheimer eine unbekannte männliche, unbekleidete Leiche. Der Ertrunkene ist ca. 180 cm. groß und Ende der 20er Jahre, er hat eine verheilte Schußverletzung durch den Leib, ist also wahrscheinlich auch Kriegsteilnehmer gewesen. In der rechten Hand hält der Tote eine Brille.

Friedenswerke.

< Winkel, 22. Juni. Herr Dr. Höppner bittet uns festzustellen, daß er und die Chemische Fabrik Winkel dem gleichnamigen Artikel in unserer letzten Nummer gänzlich fern stehen und daß auch Form und Tendenz des Artikels nicht nach ihrem Sinne sind.

Vermischte-Nachforschung.

* Niederschelm, 23. Juni. Durch die Zeitungen machen sich jetzt viele Stellen erbödig, gegen Entgelt Zusammenstellungen von Vermischten in Bahnhofswirtschaften, Leihhallen, Banken, Friseurgeschäften usw. zum Auslegen zu bringen, mit der Begründung, daß hierdurch die Ausklärung von Vermischten erfolgen würde. Da diesen Firmen nicht das ausreichende Material zur Verfügung stehen kann, um allen Anforderungen auf Nachforschungen nach Vermischten gerecht zu werden, andererseits von den Angehörigen Geldbezüge für die Auskünfte gefordert werden, so sieht sich das Zentral-Nachweis-Büro des Kriegsministeriums im Interesse des Publikums veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß das Zentral-Nachweis-Büro des Kriegsministeriums, Berlin N. W. 7, Dorotheenstraße 48, welchem das gesamte amtliche Material an Hilfsmitteln für Nachforschungen zur Verfügung steht, alle diese unentgeltlich macht. Jedem steht es daher nach wie vor frei, sich unmittelbar an das Zentral-Nachweis-Büro in Vermischten-, Gefangen- usw. Angelegenheiten zu wenden.

Rheinübersicht.

* Niederschelm, 22. Juni. Der Übersichtspreis über den Rhein auf der Walluf-Personenfähre ist von 30 auf 60 Pf. pro Kopf, für Hin- und Rückfahrt, also um das Doppelte erhöht worden. Nach 8 Uhr abends beträgt die einfache Fahrt 60 Pf. und wenn es sich um eine einzelne Person handelt, M. 1.20.

Vom Wetter.

* Nach den heute vorliegenden Wetterberichten scheint eine Umschichtung in den Aufdruckverhältnissen bevorzustehen. Das Erscheinen einer Depression vor Jylland und England wird angekündigt. In der Regel pflegen diese Tiefdruckbäume, vorausgezogen, daß ihre Zugstruktur nicht allzu abweichen, so daß mit Regenfällen gerechnet werden könnte. Der Eintritt der Verdüstung über Nacht dürfte der Vorboten der Depression sein. Zunächst hält sich der Wolkengang wie bei den jüngsten, niederschlagsarmen Hochgewittern, noch in beträchtlicher Höhe.

Die 50-Mark-Noten.

* In der Presse wurde dieser Tage eine halbamtliche Meldung aus Berlin veröffentlicht, wonach es hinsichtlich des Umstandes, daß die von der Reichsbank ausgegebenen Noten zu 50 M. mit dem Datum des 20. Oktober 1918 demnächst aus dem Verkehr gezogen werden sollen, als vorteilhaft bezeichnet wurde, sie möglichst bald bei den Dienststellen der Reichsbank, den öffentlichen Kassen oder Geldinstituten zum

Ausgabe von Entlassungs-Anzügen.

Die allgemeine Ausgabe von Entlassungsanzügen beginnt ab Montag, den 16. Juni 19, und wird sich auf mehrere Monate erstrecken.

Es kommen zunächst nur die nach dem 9. 11. 18 von der Truppe Entlassenen bei der Abfertigung in Frage; für Kriegsbeschädigte ergeht demnächst besondere Bekanntmachung.

Bei Prüfung der Anträge mit den hier vorliegenden Kleiderlisten hat sich herausgestellt, daß ein großer Teil von Antragstellern bereits im Besitz eines vollständigen Entlassungsanzuges ist.

Um Doppelstempel zu vermeiden, ist Aufnahme einer mündlichen Verhandlung dringend notwendig und werden zu diesem Zweck die Antragsteller mittels Postkarte nach dem Kontrollamt beordert.

Solche Leute, die bereits im Besitz eines Entlassungsanzuges schon sind, oder nachträglich an verschiedenen Einzelkleiderlisten wie Bleichstrah-Schule, Schloß usw. noch Stücke empfangen und jetzt trotzdem wieder Antrag gestellt haben, können diesen noch vor der Aufnahme-Verhandlung zurückziehen.

Sollte jedoch der Versuch gemacht werden, sich nochmals im Besitz von Kleiderstücken zu setzen, so müssen solche Antragsteller der Polizei zweckstrafrechtlicher Verfolgung nachgestellt werden.

Im Interesse eines glatten Geschäftsvorlehrts ist es unbedingt erforderlich, daß nur die durch Postkarte Aufgesuchten beim Kontrollamt erscheinen.

Die dem Kontrollamt zugewiesenen Entlassungsanzüge werden es ermöglichen, berechtigte Forderungen weitgehend zu berücksichtigen.

Unaufgesordert beim Kontrollamt in dieser Sache vorzusprechen ist zwecklos und würde auf den sehr umfangreichen Geschäftsvorlehr nur störend wirken.

Marineangehörige haben gem. einer kriegsministeriellen Verfügung ihre Ansprüche beim Marine-Stammtuppen teil geltend zu machen.

Wiesbaden, den 13. Juni 1919.

Kontrollamt Wiesbaden.

Öffentliche Bekanntmachung.

Laut Eintrag im Genossenschaftsregister bei dem „Oberwallauer Winzerverein e. G. m. u. h. in Liquidation zu Oberwallau“ ist nach vollständiger Verteilung des Genossenschaftsvermögens die Vollmacht der Liquidatoren erloschen.

Eltville, den 13. Juni 1919.

Das Amtsgericht.

Hydraulische Kelterei-Anlagen



Spindel-Rundkeltern, Haushaltungspressen, Trauben- und Obstmühlen, Landwirtschaftliche Maschinen, prompte Lieferung—Besichtigung erbeten.

Ingelheimer Keltere Jul. Kahling Nach., Nieder-Ingelheim.

Tel. Nr. 12.

Nieder-Ingelheim.

Grosser Weinkeller



per 1. Oktober oder früher gesucht.

Angebote beförd. Annoncen-Expedition Robert Etienne, Wiesbaden, Rheinstraße Nr. 75. Telefon 4638.

Arbeits-Pferde

zum Verkauf stehen.

Karl Kahn, Schierstein a. Rh.

Telephon 235, Amt Biebrich am Rhein.

Gallensteinleiden

operationslose Beseitigung. Von Ärzten rühmend anerkannte gütigste Methode. Vornahme der Kur zu Hause. Persönliches Erscheinen der Patienten nicht erforderlich. Broschüre und Auskunft völlig kostenlos. Allererste Referenzen und Danachreihen.

R. Loretz, Naturheilverschaffern Wiesbaden, Rüdesheimerstraße 34.

Frisch eingetroffen

Ja Speisefett, reines Olivenöl, Rangoonreis, grüne Erbsen, Ja Kartoffelmehl, feste Marmelade, echte Remy-Stärke, Heringe, Feigen, echte Sunlicht-Seife, Malzkaffee in Paketen.

Alles zu den billigsten Tagespreisen. Strohhüte für Herren und Knaben. Kaufhaus Ph. Dorn, Winkel a. Rh., Hauptstraße 30.

Die Möbelfabrik

von

Simon Sauer Ww., Alzey, (Rheinhess.)

Gegr. 1829 — Telephon 364

empfiehlt

Schlafzimmer mit zwei- und dreitürigen Schränken in eiche, nussbaum, birke und mahagoni sowie

Speisezimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen, alles erstklassige Fabrikate

und

alle Einzelmöbel in großer Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

! Photographie !

Spezialität: colorierte Skizzen, Vergrößerungen.

Aufnahme von 9—6 Uhr.

Sonntags von 10—2 Uhr.

Photographie E. Schmidt,

Wiesbaden, Michelsberg 1.

Haltestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau).

Elektromotoren
Dynamos
Ventilatoren
Pumpen
Transmissionen
für landwirtschaftliche u. gewerbliche Anlagen.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft, (Joh. Heinrich Müller) Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Elektr. Installationsmaterial

Bergmannsrohr 11 mm., Draht 1,5, sowie alle Kleinmaterialien billigst bei

Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 44, neb. Ros.-Theater

Telephon 747 frei.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde, auch von Zivil in Feldgrau, werden billigst ausgeführt.

Semi-Emaillobilder für Broschen, Anhänger etc.

Sinnreichstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstraße 56, Wiesbaden.

Möbel

Kompl. Schlafzimmer
Wohnzimmer-Möbel.

Einzelne Möbel

Bettlos, Kleiderschränke, Küchenschränke, Tische, Stühle usw.

zu den billigst. Preisen.

Kaufhaus

Max Eis,
Spezial-Abt. für Möbel.
Eltville. Telephon 96.

Fuhrmann

Ein tüchtiger Kasten zu zwei Pferden gefügt.

H. Fuhrmann'sche

Weingutsverwaltung,

Erbach a. Rh.

Eine

Glucke

mit 10 vierzehn Tage alten Kücken

zu verkaufen.

Destrich, Mühlstraße 10.

Gebr. Kaffee,

von vorzüglichem Geschmack, Salatöl, Reis und Seife empfiehlt

G. Scherer, Destrich.

500 000 Korken

sofort greifbar, im Auftrag zu verkaufen. Näheres durch Ludwig Seif in Obergingelheim.

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Sander-Toell, Mainz

Heidelbergstrasse 15

Kurvorschrit beigefügt.

Schuhnummer angeben.

Nachnahme Mk. 3,50

Ursprüngliche Kür!

Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!

Best erprob'l. Uebler Geruch verschwindet!

Best erprob'l. Herzhafte Kür!

Ursprüngliche Kür!